

ihm lag ein Brief an seine Mutter, den er zu schreiben angefangen; allein er war über demselben eingeschlafen. Der König schlich herbei und las den Anfang des Briefes, welcher so lautete: „Meine beste, geliebteste Mutter! Jetzt ist es nun schon die dritte Nacht, daß ich für Geld Wache habe. Beinahe kann ich es nicht mehr aushalten. Indes freue ich mich, daß ich nun wieder zehn Thaler für dich verdient habe, welche ich dir hiemit schicke.“ Gerührt über das gute Herz des Jünglings, läßt der König ihn schlafen, geht in sein Zimmer, holt zwei Rollen mit Dukaten, steckt ihm in jede Tasche eine und legt sich wieder zu Bette. Als der Edelknabe erwachte, und das Geld in seinen Taschen fand, konnte er wohl denken, woher es gekommen sei. Er freute sich zwar darüber, weil er nun seine Mutter noch besser unterstützen konnte; doch erschrak er auch zugleich, daß der König ihn schlafend gefunden hatte. Am Morgen, sobald er zum König kam, bat er demütig um Vergebung wegen seines Dienstfehlers und dankte ihm für das Geschenk. Der gute König lobte seine kindliche Liebe, ernannte ihn sogleich zum Offizier und schenkte ihm noch eine Summe Geldes, um sich alles anzuschaffen, was er zu seiner neuen Stelle brauchte. Der treffliche Sohn stieg hernach immer höher und diente den preussischen Königen als ein tapferer General bis in sein hohes Alter.

Pustuchen-Glangow.

### Unterschied zwischen Sparsamkeit und Geiz.

Zwei von den Einwohnern eines Dorfes, welches mit der völligen Ernte durch den Blitz eingäschert war, Hoffmann, Erzählungen.